

125 Jahre Nürnberger Hütte

Stubenmusik-Bühne in den Stubaiern

Unter den östlichen Stubaier Hochgipfeln um den Wilden Freiger bietet die Nürnberger Hütte ein so gastliches Quartier, dass man fast nicht weiter hinaufsteigen möchte.

Text: Andreas Franke

Für Richard Förster ist die Nürnberger Hütte in den Stubaier Alpen eine alte Bekannte: Schon 1952 stattete er ihr den ersten Besuch ab. Vor einigen Wochen kehrte der 81-jährige katholische Pfarrer aus Nürnberg zurück. Mit seinem evangelischen Amtsbruder, dem Alpinisten Hans-Willi Büttner (63), feierte der Senior auf knapp 2300 Meter Höhe einen ökumenischen Berggottesdienst. Der Anlass: das 125. Hütten-Jubiläum. Bei dieser Gelegenheit holte sich Förster gleich seinen 414. Hüttenstempel (!) ab, gesammelt auf Touren in ganz Europa.

Die Nürnberger Hütte gehört zu den ältesten DAV-Unterkünften der Alpen. Kein Wunder, zählt doch die Sektion Nürnberg 1869 zu den Gründungssektionen der größten Bergstei-

gervereinigung der Welt, wie der Vorsitzende Wolfgang Tittus anmerkt. Nur 17 Jahre später stand bereits der eigene, wenn auch noch kleine Stützpunkt für Bergsteiger und Wanderer im Gebirge. Es ist, so Oberbürgermeister und Sektionsmitglied Ulrich Maly augenzwinkernd, „Nürnbergers höchstes Haus“. Majestätisch thront es auf einem Felsrücken zwischen Mairspitze und Urfallspitze im Landschaftsschutzgebiet „Serles-Habicht-Zuckerhütl“. Der massive Steinbau empfängt seine Besucher, die von Ranalt den schönen Steig aus dem Langental heraufkommen, mit rot-weißen Fensterläden. Es sind die Tiroler und österreichischen Landesfarben, aber eben auch die Farben der stolzen Franken.

Seit 1935, da war Richard Förster gerade einmal fünf Jahre alt, bewirtschaf-

tet die Familie Siller aus Neustift die Hütte. Ludmilla Siller, die Großmutter des heutigen Hüttenwirts Leonhard, war schon als Kind ab 1912/13 mit oben. Diese langjährige Verbindung zur Sektion – und die Treue der Sektion zu den heimischen Pächtern – sind ein untrügliches Zeichen für ein gutes Verhältnis. Das zeigt sich in der Gastfreundschaft der Sillers und ihrer Helfer, die von den Besuchern viel gelobt wird. Wer es nicht glaubt, findet Beweise zuhauf im Internet-Portal huettentest.de.

Wirte in dritter Generation

Bis zu 6000 Gäste beherbergen Leonhard und Martina Siller – in dritter Generation – heute in der kurzen, viermonatigen Saison auf dem beliebten Stützpunkt für Wanderer, Kletterer und Bergsteiger. Hinzu kommen

Fotos: Andreas Franke (2), Tobias Plati





Nur 17 Jahre nach der Gründung des DAV wurde die Nürnberger Hütte auf ihren Platz unter den Feuersteinen gestellt. Der griffige Fels der Region prägt die Fassade des Hauses mit seiner musikalischen Belegschaft; beim Aufstieg kann man tierische Begegnungen machen.

ebenso viele Tagesgäste. Die Unterkunft ist Rastpunkt auf dem Stubai-er Höhenweg, der über sieben Tage durch das hochalpine Gelände führt. „Die Nürnberger Hütte“, so Bürgermeister Peter Schönherr aus Neustift im Stubaital, „wird auch gerne von den Einheimischen besucht. Gut gepflegte und bewirtschaftete Unterkünfte sind für unseren Tourismus sehr wichtig.“ Im Stubaital gab es schon früh auch prominente Besucher. 1830, so erzählt Schönherr, habe Napoleons Witwe die Gegend besucht. Sie wurde mit der Sänfte den langen Weg von Innsbruck ins Tal getragen. Der Neuseeländer Edmund Hillary habe Anfang der 1950er Jahre den Hohen Burgstall (2611 Meter) bestiegen. „Da hat er sich ganz schön gesteigert“, kalauert der Bürgermeister mit Blick auf Hillarys Erstbesteigung des Mount Everest im Jahr 1953.

130 Gäste finden heute in den Matratzenlagern und in den frisch renovierten Zimmern der Nürnberger Hütte Platz. Für Skitourengeher steht im Winter ein Raum mit zehn Lagern zur Verfügung. So komfortabel hatten es die Pioniere der Alpenunterkunft

nicht. Bereits 1881 reifte laut Hüttenchronik in der Nürnberger Sektion die Idee, im Stubaital einen geeigneten Bauplatz für eine Schutzunterkunft zu erwerben. Am 18. August 1886 öffnete die Nürnberger Hütte mit lediglich acht Matratzenlagern. Baumeister war Alois Vikoler, das Vorstandsmitglied Karl Langbein übernahm mit seinem Kameraden Friedrich Leuchs die Betreuung.

Berge in reicher Auswahl

Der Standort erwies sich als gut gewählt. Einige Dreitausender liegen in Reichweite der damals spartanischen Bleibe mit Erdgeschoss und Dachboden. Der höchste Berg ist mit 3418 Meter der Wilde Freiger, ebenso über einen Gletscher zu erreichen wie der Östliche (3268 m) und Westliche Feuerstein (3246 m). Die Mairspitze, eine Nachmittagswanderung, bietet einen Prachtblick auf die Gletscherwelt. Schöne und teils anspruchsvolle Übergänge führen zu anderen Hütten, etwa zum grandiosen Becherhaus, spektakulär auf 3195 Meter gelegen. Der Hüttenwirt Leo Siller, staatlich geprüfter Berg- und Ski-

führer, gibt seinen Gästen gern Tipps für Touren. Mittlerweile sind auch zwei Klettergärten in Reichweite der Unterkunft eingerichtet, mit insgesamt 19 Routen im dritten bis siebten Grad. Für Klettersteig-Geher gibt es einen durchgehend gesicherten Steig (C/D) nahe der Hütte. Zehn Gehminuten entfernt lockt zudem die 140 Meter lange Seilrutsche „Flying Fox“. Doch davon konnten die Gründungs-väter noch nichts wissen.

Die Nürnberger Hütte war schon kurz nach ihrer Eröffnung 1886 zu klein, zwölf Jahre später folgte eine erste Erweiterung. 1904, mit der neuen Stubaitalbahn von Innsbruck, kam der Alpin-Tourismus in der Gegend so richtig in Gang. Die Nachfrage der Wanderer und Bergsteiger wurde so groß, dass 1908 der zweite Erweiterungsbau eingeweiht wurde; nun bot die Hütte Platz für 100 Personen. Pioniere legten ein Jahr später den Weg über das Langental und die Bsuschalm an, über den viele Besucher auch heute noch aufsteigen.

Während des Ersten Weltkriegs war das Haus geschlossen. 1920 öffnete es zwar wieder, aber nur für zehn

Nürnberger Hütte (2280 m)



Foto: Andreas Franke

Gastfreundschaft aus Tradition: Schon Leonhard Sillers (M.) Großmutter half 1912 auf der Hütte.

Wochen. Die Inflation bremste 1924 die Besucherzahlen wieder aus. In den 1930er Jahren stiegen immer mehr Gäste auf, 1939 waren es rund 4100. Doch dann riss der Strom der Wanderer und Bergsteiger mit Beginn des Zweiten Weltkriegs wieder jäh ab. 1945 wurde die Hütte enteignet. Dennoch hielt Ludmilla Siller den Betrieb unter einem Treuhänder aufrecht. Im ersten Jahr nach Kriegsende kamen noch wenig Gäste, erst in den Jahren danach stiegen allmählich wieder die Besucherzahlen.

1955 begann die Sektion Nürnberg mit den wichtigsten Reparaturen, denn die Treuhänder hatten aus Geldmangel nur die nötigsten Arbeiten erledigt. Ein Jahr später bekam die Sektion ihre Unterkunft endlich zurück.

- Geöffnet:** Mitte Juni bis Anfang Oktober.
Übernachtung: 48 Zimmerlager und 80 Matratzenlager, offener Winterraum mit zehn Lagern.
Hüttenwirt: Martina und Leonhard Siller (staatl. gepr. Berg- und Skiführer), Schulweg 28, A-6167 Neustift, Tel. (Tal): 0043/(0)5226/304 96, Handy: 0043/(0)664/403 21 88, Fax (Tal): 0043/(0)5226/25 39, Tel./Fax (Hütte): 0043/(0)5226/24 92, nuernbergerhuette@aon.at, info@nuernbergerhuette.at, www.nuernbergerhuette.at.
Eigentümer: DAV-Sektion Nürnberg, Kornmarkt 6, D-90402 Nürnberg, Tel.: 0911/22 53 08, Fax: 0911/228 34, geschaeftsstelle@dav-nuernberg.de, www.dav-nuernberg.de.

Anfahrt und Talort

Von der Ausfahrt Stubaital der Brenner-Autobahn Richtung Stubai Gletscher bis etwa einen Kilometer hinter Ranalt, Parkplatz Nürnberger Hütte auf der linken Seite; per Bahn über Innsbruck nach Fulpmes und mit Bus Richtung Mutterbergalm (Halt: Nürnberger Hütte).

Aufstieg

Vom Parkplatz (1380 m) auf mountainbike-tauglicher Forststraße zur Bsuschalm (1572 m, ab hier Materialseilbahn), dann auf Steig; 2 1/2 Std.

Übergänge/Nachbarhütten

- Sulzenauhütte (2191 m) über Niederl (2680 m), 2 1/2 Std., teils versicherter Steig; oder über Mairspitze (2775 m) 3 1/2 Std.
- Bremer Hütte (2411 m) über Simmingjöchl (2764 m), 3 1/2 Std.
- Müllerhütte (3143 m) über Wilder Freiger (3418 m), Abstieg über drahtseilgesicherten Südgrat, 5 Std.
- Becherhaus (3195 m) über Wilder Freiger (3418 m), Abstieg über drahtseilgesicherten Südgrat und über Gletscher (Spalten!), 5 Std.
- Teplitzer Hütte (2586 m) über Roter Grat (3099 m), 5 Std.

Gipfel

- Wilder Freiger (3418 m), markierter Normalweg, über die Seescharte, vor dem Gipfel kurz über Gletscher, leichte Blockklettere (I), 4 1/2 Std.
- Östlicher Feuerstein (3268 m) über die Nürnberger Scharte (2914 m), kurze Gletscherpassage (Spalten!) und Blockklettere (I-II), 4 1/2 Std., 1000 Hm.
- Westlicher Feuerstein (3245 m), 4 Std., Gletscher und Fels
- Aterer Feuerstein (2968 m) über Simmingjöchl (2764 m), Blockklettere (I), 3 Std.
- Mairspitze (2775 m), 1 1/2 Std., sehr schöner Aussichtsberg, markierter Steig.
- Rotgratspitze (3099 m), Blockgrat (I), 3 Std.

Klettern

- Kleine Indoor-Kletterwand.
- Klettergarten Niederl: 10 Min. entfernt, 7 Routen, III-VI, bis 60 m.
- Klettergarten Urfallspitze: 25 Min. entfernt, 12 Routen, IV-VII, bis 80 m.
- Klettersteig: 10 Min. entfernt, 140 m (Schwierigkeit: C/D).

Skitouren

- Wilder Freiger, 4 1/2 Std.
 - Freiger Scharte, 2 Std.
 - Östlicher Feuerstein, 4 1/2 Std.
- Beste Zeit Frühjahr wegen Lawinengefahr im Langental!

Karten und Führer

- Alpenvereinskarte 1:25.000, Nr. 31/1, Österreichische Karte 1:50.000, ÖK 147.
- Walter Klier: Stubai Alpen, Alpenvereinsführer alpin, Bergverlag Rother, München 2006.

Tourismusinfo

Tourismusverband Stubai Tirol, Dorf 3, A-6167 Neustift, Tel.: 0043/(0)50 18 81-0, Fax: 0043/(0)50 18 81-199, info@stubai.at, www.stubai.at



1963 feierte Ludmilla Siller ihr 50-jähriges Hüttenjubiläum und übergab die Nachfolge an ihren Sohn Ignaz und die Schwiegertochter Maria. In den Jahren zuvor fanden die letzten großen Bauarbeiten statt: die Materialseilbahn 1960, eine Erweiterung und ein Wasserkraftwerk 1962.

Umweltschutz in der Hochregion

Heute steht die Sektion vor zwei großen neuen Projekten: einer biologischen Nachrüstung der Kläranlage und dem Bau eines neuen Wasserkraftwerks – ein Pflanzenöl-Blockheizkraftwerk aus den 1990er Jahren brachte in der Höhe nicht die erhoffte Leistung. „Gut 600.000 Euro müssen in moderne Umwelttechnik investiert werden“, sagt der Sektionschef Wolfgang Tittus. Die Zukunftsstiftung der Sparkasse Nürnberg steuert immerhin eine Starthilfe von 100.000 Euro für das Kraftwerk bei. Die Hütte liegt im Landschaftsschutzgebiet, was jede Baumaßnahme als Eingriff in die Natur zusätzlich zur Höhenlage zu einem schwierigen Projekt macht. Die österreichischen Umweltbehörden schauen



Foto: Andreas Franke

So schmeckt's in den Bergen: Das gourmetträchtige Knödel-Dreierlei wird liebevoll verziert.

zu Recht genau hin. Doch die Sektion ist guter Hoffnung, zumindest mit dem Bau des neuen Kraftwerks 2012 beginnen zu können.

Schon jetzt trägt die Nürnberger Hütte das DAV-Umweltgütesiegel. Mehr noch: Eine weitere Auszeichnung, „Mit Kindern auf Hütten“, bescheinigt den jungen Wirtsleuten mit ihren drei Kindern, die seit 1998 die Hütte bewirtschaften, dass sie Familien mit Nachwuchs herzlich willkommen heißen. Der Zustieg ist auch für kleinere Beine ganz gut zu schaffen. In der Umgebung der Hütte gibt es viele natürliche Spielmöglichkeiten. Der Gletscherschliff, der davon zeugt, dass die Eismasse einst bis in Hüttennähe gereicht hat. Große Geröllfelder mit Steinblöcken, die zum spielerischen Kraxeln einladen. Und der Gletschersee, 45 leichtfüßige Minuten entfernt, vorbei an Hochmooren und Tümpeln, wo zur Saisonöffnung ein Gaudi-Wettrudern stattfindet. In einem kleinen Holzhaus, das 2002 von einer Nürnberger Zimmerer-Berufsschulklasse in eine Naturstein-Lawinenschutzmauer integriert wurde, stehen ein Kicker und eine Tischtennisplatte. Eine kleine Kletter- und Boulderwand ermöglicht trockene Vertikal-Erlebnisse, ausspannen in der gemütlichen Sitzzecke inklusive.

Doch die Nürnberger Hütte trägt noch eine dritte Auszeichnung – was im ganzen Alpenverein nur neun Hütten schaffen: „So schmecken die Berge!“. In der Küche werden vor allem

Waren aus der eigenen, möglichst naturbelassenen und biologischen Landwirtschaft der Sillers im Tal verwendet. Dazu zählen Milch und Milchprodukte, Obst und Gemüse sowie ein Großteil des Fleisches. Das spiegelt sich auch in der Speisekarte wider.

Vor dem Essen gibt es mit etwas Glück einen selbst angesetzten Almosensirup mit Prosecco, zu den „Tris“ mit Spinatknödel, Kasnockn und Schlipfkrופן wird ein Blauer Zweigelt angeboten. Oder lieber das Hütten-Cordonbleu, gefüllt mit Graukäse und Speck, oder der Zwiebelrostbraten? Die Wahl fällt schwer. Zumal hinterher noch etwas „Siaßes“ lockt. Versteht sich von selbst, dass bereits am Nachmittag selbst gemachte Kuchen die Kalorienbilanz durcheinanderbringen. In der Küche steht unter anderem eine fünfzig Jahre alte Kochstelle, die die Sillers einmal für hundert Euro erstanden haben – etwas teurer war dann der Transport mit dem Hubschrauber. Das Personal in der Küche im Erdgeschoss weiß ihn gut zu bedienen. Ein Kuriosum in den Alpen: Das Essen kommt mit dem Aufzug in die gute Stube im ersten Stock.

Nach dem Essen wird auf der „Nürnberger“ traditionell viel musiziert. Da greift Opa Ignaz schon mal zum Kontrabass, Sohn Leo spielt Akkordeon oder Gitarre, und die neunjährige Magdalena zupft die Saiten der Harfe. Oft bleiben befreundete Musiker über Nacht und spielen am Abend in einer der vier gemütlichen Stuben auf. Zum ökumenischen Berggottesdienst auf der Sonnenterrasse beim 125. Jubiläum lieferten sogar Alphornbläser aus Neustift die musikalische Begleitung.

Und wie ist es mit Richard Förster? Hängt der Nürnberger Pfarrer mit 81 Jahren langsam seine Bergstiefel an den Nagel? Er zitiert Reinhold Messner: „Ich bin schon als Kind in die Berge gegangen, jetzt bin ich zu alt, aufzuhören.“ Das klingt nach weiteren Hüttenstempeln, vielleicht auch von der Nürnberger Hütte. □

Andreas Franke ist Redakteur bei den „Nürnberger Nachrichten“ und in den Bergen unterwegs, solange er zurückdenken kann.

Jetzt aber raus!



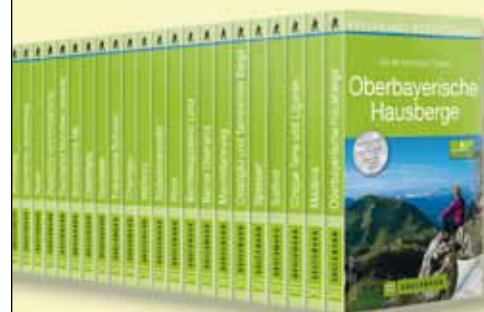
ISBN 978-3-7654-5792-0



ISBN 978-3-7654-5793-7

Entdecken Sie die besten Bruckmann Wanderführer, die es je gab.

- » Jeder der neuen Bruckmann Wanderführer beschreibt übersichtlich und kompetent die 40 schönsten Wanderungen einer Region
- » Zu jeder der abwechslungsreichen Touren gibt es Detailkarten und Höhenprofile
- » Sämtliche Touren werden von unseren Autoren regelmäßig überprüft



Je »Bruckmann Wanderführer«:
ca. 168 Seiten · 11,4 x 17,5 cm
€ [A] 13,40 · sFr. 19,90
€ 12,95

Jetzt online stöbern unter
www.bruckmann.de
oder gleich bestellen unter
Tel. 0180-532 16 17 (0,14 €/Min.)

Die Welt neu entdecken



BRUCKMANN

www.bruckmann.de